



Schaufenster der ARCHÄOLOGIE

Kurz aus der archäologischen Forschung in Magdeburg

Wissenschaftliche
Redaktion:

Brigitta Kunz

Landeshauptstadt
Magdeburg/
Stadtplanungsamt
Magdeburg

Landesamt für Denkmal-
pflege und Archäologie
Sachsen-Anhalt

Der Ortsname Magdeburg

Jürgen Udolph

Bis heute hat der Deutungsvorschlag von Karl Bischoff Gültigkeit. Er sieht in dem Ortsnamen neben *-burg* altniederdeutsch *magap*, althochdeutsch *magad*, gotisch *magaps* „Mädchen“ und interpretiert den Namen als „die geschützte Stätte heidnischer weiblicher Wesen“. Slavische Deutungen, die sich an *Magdeborn* aus **Medeburu* „Honigwald, Honigheide“ orientieren, sind mit Recht abgelehnt worden (Abb. 1).

Wichtig für jede Deutung eines Ortsnamens sind die historischen Belege, für Magdeburg sind dieses vor allem: Diederhofsener Kapitular von 805 *ad Magadoburg*, 10. Jh. *Magadaburg*, *Magathaburg*, *Magedeburg*, 975 *Magedeburc*, *Magdeburg*, *Magidiburg*, später als *Magadeburc*, *Maegthebrug*, *Magidiburg*, seit 13. Jh. *Meydeburc*, *Maidburg*.

Die Verbindung mit dt. *Magd* liegt nahe, ist aber auf jeden Fall verfehlt. Schon 1989 hat H. Tiefenbach nachgewiesen, daß dieses Wort nicht in dem Ortsnamen vorliegen kann. Sein eigener Vorschlag geht von 1149 *Magedevelde*, 1197 *Magedon* aus, sieht in *Magdeburg* einen „Namen mit ‚beweglichem -burg‘“ und denkt an eine Verbindung mit dem altenglischen Wort *magepe*, *maepe*, *magpe* „Kamille“. Auf jeden Fall muß es sich um ein Wort handeln, das vor allem in Namen begegnet und im appellativischen Wortschatz nur schwer zu finden ist. Wichtig scheint dabei die Verbindung mit England zu sein.

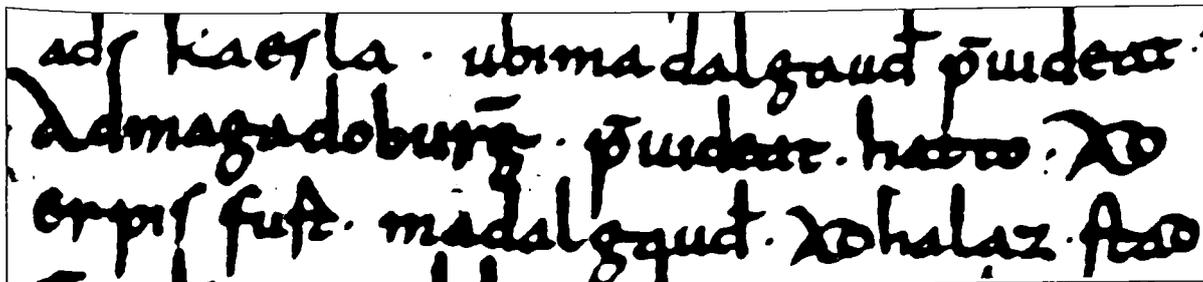
Bisher fehlte allerdings eine Zusammenstellung von Namen, die das gleiche Element wie *Magdeburg* enthalten, nämlich *magad-*, *meged-*. Erst eine sorgfältige Zusammenstellung möglichst aller erreichbarer Namen bietet die richtige Basis für eine befriedigende Erklärung. Bis heute ist relativ unbekannt, daß das angesprochene *magad-*, *meged-* in zwei Dutzend Namen Nord- und Mitteldeutschlands vorliegt. Zu nennen sind vor allem:

1.) *Edeberg*, Hügel bei Plön, 1221 (Abschrift 1286) *Megedeberge in communi placito*, 1264-1289 in *Megetheberge*, 1466 *uppe deme Megedeberge*; 2.) 1216 erwähnt: *Mactveld*, wahrscheinlich Wüstung (oder auch nur Flur) bei Wöltingerode Kr. Goslar); 3.) nur einmal bezeugt: 1197 in *Magedon*, bei Bleicherode?

4.) Vom Ortsnamen *Magdeburg* ist abgeleitet *Magdeburgerforth* westlich Ziesar; 5.) *Mägdehöfft*, verschwundene Insel in der Elbe bei Magdeburg, 1646 *den Werder in der Elbe, das Mägdehoef/Heubt* genannt, 1668 *Mägdehöfft*; 6.) *Mägdesprung*, ON., auch Bergname, bei Harzgerode; alt bezeugt: 8./9. Jh. *circa fontem, qui dicitur Magedobrunno; in loco, qui dicitur Magdabrunno*; 7.) *Maghed Ek*, bei Suderburg südwestl. Uelzen vermutet, 1339: *de holt herscaph tho der maghed ek* (enthält ndt. *ek* „Eiche“); 8.) *Magetheide*, Teil der Lüneburger Heide (?); 1060 (K. Anf. 14. Jh.) *in Magetheida*, 1387 (Kopie 17. Jh.) *a Megedeide usque in Vrsinam*; 9.) *Magetheide*, im Kreis Winsen/Luhe vermutet; 10.) *Magetheide*, bei Dannenberg bezeugt; 11.) *Magetheide*, Mark bei Herbern nahe Lüdinghausen; 12.) *Medebek*, Zufluß z. Trave bei Lübeck, 1426 (Abschrift 18. Jh.) *in Meghedebeke*, 1428 *Meghedebeke*; 13.) *Megedebruch*, 1669 erwähnter FlurN. für ein Feuchtgebiet zwischen Steinhorst und Grebshorn; 14.) *Megedeberg*, Hügel bei Sendenhorst, erwähnt 1311: *iuxta Zozenstaken, item prope Megedeberg latum agellum*; 15.) *up (under) dem Megedeberge*, im 15. u. 16. Jh. erwähnter Flurname in Göttingen-Herberhausen; 16.) *Megedeberg (Meideberg)*, Anhöhe bei Seeburg (Kr. Göttingen), Anf. 17. Jh. *Meydebergs-Warte*; 17.) *Megedefelde*, Wüstung bei Bennigsen (Kr. Hannover), 969-996 (A. 17. Jh.) *Magatha ville*, 1149 *Magedevelde*; 18.) *Megedehove*, Hufenbezeichnung bei Othfresen, Kr. Goslar, 1288 *super quondam manso litonico, que Megedehove dicitur*; 19.) *Megedekot*, kleine Siedlung (?) bei Rulle (Kr. Osnabrück), 1277 (1276) *in villa Rulle ... unius case, que Megedekot vocatur*; 20.) *Megederode*, Wüstung unbekannter Lage im Kr. Göttingen, 1224 (K.) *decimas in Megidiroth (Var. Megideroth)*, (um 1250) in *Megederoh*, Var. *Megederot*, *Megederoth*; 21.) *Meghedehop*, Anhöhe bei Dötzum (Kr. Hildesheim), 1462-1478 *over den Meghedehop by den van Dotsen*; 22.) *Megetefeld* bei Vlotho, 1576 *upm Megedevelde*; 23.) *Meinefeld*, ON. bei Stadthagen, 1207-1224 in *Magethevelde*, 1221 *fratribus de Magethevelde*.

Betrachtet man sich die Zusammensetzung der Na-

Abb. 1 Auszug aus dem Diederhofsener Kapitular 805



men etwas genauer, so erkennt man, daß das Element *magad-*, *meged-* mit dem dahinter stehenden Grundwort in der Flexion übereinstimmt. Die germanische Grammatik kennt z.B.:

a.) starke Maskulina, erkennbar etwa in den Belegen 1221 (A. 1286) *Megedeberge* bzw. 1311 *Mege-
deberg* (asä. *berg*), 1426 (A. 18. Jh.) in *Meghedebeke* (asä. *beki, biki*);

b.) schwache Maskulina, vgl. 8./9. Jh. *circa fontem, qui dicitur Magedbrunno, in loco, qui dicitur Magdabrunno* (asä. *brunno*);

c.) starke Feminina, vgl. 805 *Magathaburg* (usw.) „Magdeburg“; 1060 (Kopie Anf. 14. Jh.) in *magethel-
da*, aber 1387 (K. 17. Jh.) *Megdeheide*; 1288 *Megede-
hove* (asä. *hō a „Hufe“*);

d.) starke Neutra, vgl. 969-996 (A. 17. Jh.) *Magatha velle*, 1149 *Magedvelde* (asä. *feld*), 1207-1224 in *Magethevelde*.

Daraus folgt, daß im ersten Teil der Bildungen ein Adjektiv vermutet werden muß.

Die Wahrscheinlichkeit, von einem Adjektiv auszugehen, erhöht sich noch, wenn man die *-magad-/meged-* Bildungen mit den entsprechenden Ortsnamen vergleicht, die hochdeutsch *michel*, gotisch *mikils*, altnord. *mikill*, altenglisch *micel, mycel*, altsächsisch *mikil*, mittelniederdeutsch *michel*, ahd. *mihhil*, mhd. *michel* „groß“ enthalten, s. Abbildung. Die grau gekennzeichneten Felder enthalten Ortsnamen, die sowohl mit *mikel-/michel-* wie mit *magad-/meged-* gebildet sind, z.B. *Megedebek – Michelbach, Magdeburg – Mecklenburg, Megedefelde – Meckelfeld*.

Daraus folgt, daß die Ortsnamen nach folgendem Schema gebildet sind: was für ein Bach? Was für eine Burg? Was für ein Feld? Wie bei *michel/mikil* bietet sich für *magad-/meged-* die Bedeutung „groß“ an. Das Wort *meged-/magad-* dürfte diese Bedeutung gehabt haben, ist aber heute aus dem deutschen Wortschatz

verschwunden – wie auch *mikel-/michel-*. Nur in Ortsnamen leben diese Wörter weiter und so auch im Ortsnamen *Magdeburg*. Als ursprüngliche Bedeutung des Ortsnamens läßt sich vermuten: „große Burg“, oder vielleicht besser „große Stadt“, denn altsächsisch *borg, burg* bedeutete sowohl „Stadt“ wie auch „Burg“.

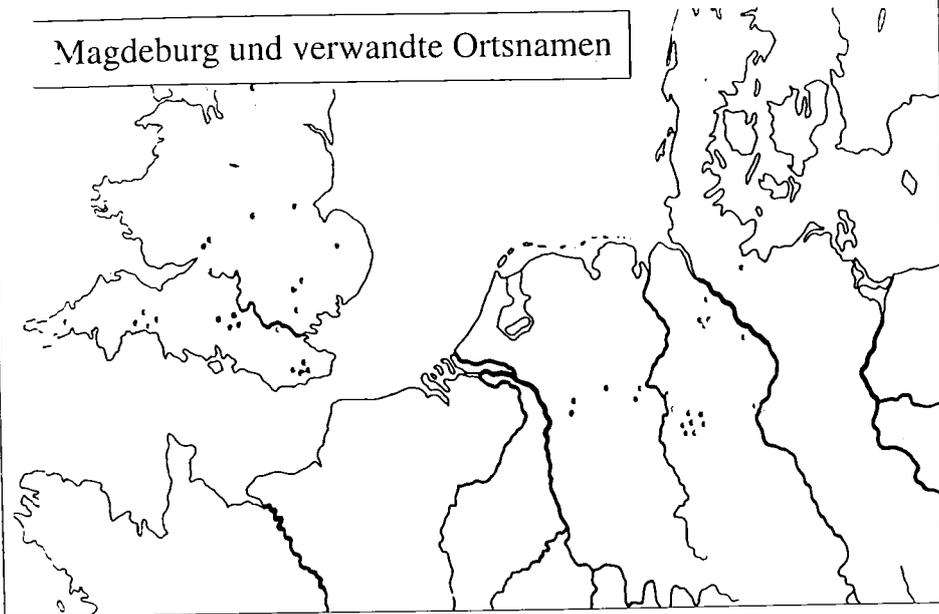
Von besonderer Bedeutung ist die Streuung der genannten nord- und mitteldeutschen Namen. Sie liegen in einem Bereich, der zweifellos zu den Altsiedelgebieten westgermanischer Siedler gehört (Abb. 2). Das wird bestätigt durch eine weitere Beobachtung. Auch in England lassen sich nicht wenige Namen nachweisen, die ein Element *magad-/meged-* enthalten. Bisher sind diese Namen fast immer mit engl. *maiden* „Mädchen“ verbunden worden. Es dürften jedoch Ortsnamen sein, die das gleiche Element wie *Magdeburg* enthalten, nämlich *magad-/meged-* „groß“. Man vergleiche etwa: *Madley*, südl. von Birmingham (Grundwort *leah*); *Maidebury* in Cambridge. Grundwort *burh*; *Maiden Down* in Devon (*dun*); *Maiden Castle* bei Brough (Westmorland), ca. 1540 usw. *Mayden Castel(l)*; *Maiden Castle* in Cumberland und Dorset; *Castle Hill* in York (West Riding), früher *Maidanecastell*; *Maiden Castle* in Edinburgh, früher auch *Castrum Puellarum*; *Maiden Way*, Römerstraße bei Alston (Cumberland), ca. 1179 *Maydengathe* usw.; *Maidens Bridge* in Middlesex; *Maidenburgh* in Essex; *Maidencombe* in Dorset (*cumb*); *Maidencourt* in Berkshire (*cot*, vgl. oben Nr. 19 1277 *Megedekot*); *Maidenford* in Dorset. Grundwort *ford*; *Maidenhead* in Berkshire, 1202 *Maideheg*, 1241 *Maydehuth*, *Maydeheth*, 1248 *Maydehuth*. Grundwort *hd*, nach E. Ekwall „the maidens' landing-place“, (man beachte die zu verfolgende Entwicklung *Maide-h th > Maiden-head*); *Maidenwell* in Cornwall und Lincolnshire, 1086 *Welle*, 1212 *Maidenwell*, *wella* „Quelle, Bach“ wird auch angenommen in *Maidwell* (Norfolk) und auch in

Zusammenstellung der
Endsilben

-au	-bach/-bek	-berg	-bruch	-burg	-dorf	-ek	-esch	-feld
	Medebek, 1424 in Meghedebeke	Edeberg, 1221 Megedeberge; 1311 prope Mege- deberg. †Megederberg	Megdebruch, 1669 Megdebruch	Magdeburg, 805 Magado- burg, später Magathaburg		Maghed Ek, 1339 deholt herschaph tho- der maghed ek		1216 in Maetfelde; †Megedefelde, 1149 Magedevelde; Mege- tefeld, 1576 upm Me- gedevelde, Meinefeld, 1207-1224 Magethe- felde
-au	-bach/-bek	-berg	-bruch	-burg	-dorf	-ek	-esch	-feld
Michelau	Mecklenberg, Michelbach	896 Michelen- berch		Mecklenburg	Mecklendorf, Mi- cheldorf, Niklas- dorf (1148 Michi- lindorf)		Mecke- lesch	Meckelfeld, †Meckelfeld, Mi- chelfeld

-helde	-höft	-horst	-kot	-hof	-rodel/-riet	-sprung	-sted	-stein	-weg
1060 Magetheida, 1386 Megdehel- de; Magethelde	†Mägdehöft, 1668 Mägde- höft		Megedekot, 1277 unius case, que Megedekot vocatur	Megede- hove, 1288 manso li- tonico, que Megedehove dicitur	Megederode, 1224 in Megidiroth et in Vertzingeroth; (um 1250) in Megede- roht	Mägdesprung bei Harzgerode, 8./9. Jh. circa fontem, qui dicitur Magedobrunno: in loco, qui dicitur Mag- dabrunno			
-helde	-höft	-horst	-kot	-hof	-rodel/-riet	-sprung	-sted	-stein	-weg
Mecklenhelde		Mekkel- horst, Mecklen- horst			Michelrieth, 10. Jh. Michilrieth		Michelstadt, Michelstetten	Michel- stein	Meckel- wege

Magdeburg und verwandte Ortsnamen



Maidwell (Northamptonshire), 1086 *Medewelle*, 1198 *Maidewell*, „the maidens' spring or stream“; *Maidford* in Northamptonshire, 1086 *Merdeford*, 1167 *Maidenford*, 1200 *Meideford*; *Maidstone*, 10.Jh *Mæidesstana*, *Magpan stan*, 1086 *Meddestane*, 11.Jh. *Maegdestane*; *Mayburgh*, 1671 *Maburgh*, ON. bei Askham (Westmorland); *Mayfield* in Sussex, ca. 1200, 1248 *Mage-*

feud, 1279 *Megthefeud*; *Maybridge* in Worcestershire; *Mayford* (Surrey), 1212 *Maiford*, 1230 *Maynford*; *Mægpeford*, 955 bezeugt bei Abingdon (Berkshire); *Maþpeford*, 931 bezeugt bei Norton (Gloucester); *Maytham* (Kent), ca. 1185 *Maihaim*, 1242 *Meyhamme*; *Medbury* in Bedfordshire.

Literatur:

- Bischoff, K., Magdeburg. Zur Geschichte eines Ortsnamens. Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 72 (Halle 1950) 392-420.
 Eichler, E., Walther, H., Städtenamenbuch der DDR, Leipzig 1986.
 Ekwall, E., English Place-Names, Oxford 1960.
 Größler, H., Zum Namen Mägdesprung. In: Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde 20 (1887) 317.
 von Hodenberg, W., Magetheida, die Lüneburger Heide im Jahre 1060, Archiv für Geschichte und Verfassung des Fürstentums Lüneburg 6 (1858) 383-389.
 Ohainski, U., Udolph, J., Die Ortsnamen des Landkreises und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998; zu †Megedefelde: S. 319-322.
 Smith, A.H., English Place-Name Elements, T. 1-2, Cambridge 1956.
 Tiefenbach, H., Magdeburg. In: Soziokulturelle Kontexte der Sprach- und Literaturentwicklung: Festschrift f. R. Große, Stuttgart 1989, S. 305-313.

Bildquellennachweis:

Abb. 1-3: Prof. Udolph Leipzig